

Bildungsregion Lippe

Bildung - und damit Chancengleichheit – ist das Grundrecht aller Menschen, die bei uns ihr Zuhause gefunden haben.

Unsere besondere Aufgabe im Kreis Lippe besteht darin, Bildungsangebote so zu gestalten, dass alle Menschen eine Möglichkeit der Teilhabe bekommen.

Ich sehe eine gute Bildung als Vorbereitung für ein sicheres und glückliches Leben im Kreis Lippe.

Eine gute Bildung ist die Grundlage für ein gesundes Miteinander aller Menschen, die in Lippe leben und arbeiten. Unser Kreis Lippe ist mit seinen ländlich und städtisch geprägten Strukturen eine starke Region mit Wohlfühlcharakter sowie guten Bildungs-, Innovations- und Wirtschaftseinrichtungen.

Bildung ist somit auch das Fundament für unsere Weiterentwicklung. Wir sind gefordert – besonders mit Blick auf das Thema Fachkräftegewinnung und Fachkräftebindung – den wirtschaftlichen Bereich ebenso wie den Dienstleistungs- und den Verwaltungssektor immer noch weiter auszubauen und uns allen aktuellen Anforderungen der Zeit anzupassen.

Unsere Betriebe benötigen Fachkräfte, die auf bestmöglichem Niveau ausgebildet werden müssen. Ich setze alles daran, um diesen Anforderungen gerecht zu werden und entsprechende Angebote zu schaffen.

Schule und Ausbildung – keinen zurücklassen

Jede Karriere beginnt zunächst mit einem Schulabschluss. Somit muss jeder junge Mensch in unserem Schulsystem die Möglichkeit haben, einen Abschluss zu erreichen. Nur dann hat er auch die Chance auf einen sicheren Anschluss ins Berufsleben.

Wer seine Gedanken und Pläne während der Ausbildung oder des Studiums ändert, darf nicht in eine Sackgasse geraten. Ebenso wenig diejenigen, die sich während des Berufslebens verändern möchten. Wir müssen unsere Systeme flexibel und vielfältig gestalten.

Eine dynamische Region braucht dynamische Strukturen, in denen sich die Menschen gut aufgehoben fühlen. Wer sich frei und offen entfalten kann, wird

automatisch dazu beitragen, seine (Wahl-) Heimat Lippe zu einem attraktiven, innovativen und somit schätzenswerten Standort zu machen.

Darin sehe ich die grundsätzlichen Bausteine für die Bildungsregion Lippe.

Alle neuen Strukturen müssen an Vorhandene anknüpfen und dies kann nur in enger Zusammenarbeit mit allen Städten und Gemeinden erfolgen.

Bildung heißt für mich:

- Das Elternhaus ist der Startpunkt eines jeden Menschen; auch im Sinne einer Sprachentwicklung.
- Ab der Kita leisten wir hier frühe Begleitung und ab dem 4. Lebensjahr muss Sprachförderung verpflichtend sein.
- Jedes Kind muss unsere Sprache sprechen und sie verstehen, wenn es in die Grundschule kommt.
- Für QuereinsteigerInnen müssen wir die Sprachangebote über unsere Lippe Bildungs eG erweitern und in diesem Zusammenhang die individuellen Stärken und Schwächen der Kinder gezielt fördern bzw. berücksichtigen.
- MINT-Angebote in den Schulen müssen wir gemeinsam mit den Betrieben und Dienstleistern stärken.
- Die Aufgaben rund um das Thema Inklusion, die wir für die Menschen wahrnehmen, die unsere Unterstützung länger benötigen, möchte ich gemeinsam mit unseren bestehenden Einrichtungen wie den Förderschulen, Eben-Ezer, den Lebenshilfen sowie allen weiteren fachbezogenen Institutionen angehen, da diese über das nötige Fachwissen verfügen, welches wir für eine erfolgreiche Arbeit in diesem Bereich so dringend brauchen.
- Alle möglichen Kontakte zum Arbeitsmarkt sind zu nutzen, um Jugendliche mit den Betrieben frühzeitig zusammenzubringen und ein potientiell Arbeitsverhältnis gemeinsam zukunftsorientiert zu gestalten, sodass alle Anforderungen sicher erfüllt werden können.
- **Natürlich sind wir als Kreis für viele Aufgaben in Bezug auf Bildung nur bedingt zuständig; mir ist vor allem wichtig, dass wir fließende Übergänge von Zuständigkeiten mit Land und Bund schaffen, um den Bildungsweg eines Menschen unkompliziert und ganzheitlich zu gestalten. Mir ist sehr daran gelegen, neue Modelle zu entwickeln, um dieses wichtige Ziel zu erreichen.**

Übergang Bildung-Beruf

Der Übergang vom Bildungsweg in den Beruf ist für jeden Menschen ein großer Schritt. Besonders wichtig ist, hierbei die Elternhäuser mit einzubeziehen.

Ich bin davon überzeugt, dass besonders in diesem Lebensabschnitt die Mutter oder der Vater wichtige Beratungsfunktionen einnehmen.

Diejenigen, die aus verschiedenen Gründen den Fokus weniger auf den Bildungsweg ihrer Kinder legen können, müssen wir mit besonderer Sorgfalt abholen, da jeder Mensch den Großteil seines Lebens mit Arbeit verbringen wird. Dies sollte mit Motivation und Freude geschehen, denn nur so kann am Ende eine gesamte Region mit ihren Menschen davon profitieren.

Die Unterstützung hierbei muss in erster Linie unsere Bildungsgenossenschaft leisten. Der Übergang zwischen Schule-Beruf ist nicht für jeden jungen Menschen einfach. Wir müssen Angebote schaffen, diese unseren angehenden Berufsanfängern ans Herz legen und ihnen bei den jeweiligen Schritten zur Seite stehen. Das Gefühl einer sicheren Begleitung ist hier sicherlich ein wichtiger Grundstock; Stress und emotionaler Druck müssen weitgehend vermieden bzw. abgebaut werden um für sich den richtigen Weg zu finden.

Weiterhin ist die Einbindung unserer extra hierfür entwickelten Einrichtungen wie dem Innovation Spin auf unserem Bildungscampus von entscheidender Bedeutung. Auch die Handwerkskammer und die Industrie- und Handelskammer sind wichtige Partner auf diesem Gebiet, mit denen wir ganz im Sinne einer zielgerichteten Aus- und Weiterbildung unserer jungen Nachwuchskräfte sowie für unsere Betriebe und Unternehmen eng kooperieren müssen.

Unsere vier Berufskollegs leisten bereits eine hervorragende Arbeit für die berufliche Bildung unserer jungen Menschen. Dennoch müssen wir sie so aufstellen, dass sie noch zielgerichteter den aktuellen Herausforderungen eines heutigen Berufslebens mit dualer Ausbildung entsprechen. Künstliche Intelligenz und Digitalisierung nehmen auf rasante Weise immer mehr ihre festen Plätze im (beruflichen) Alltag ein. Diese Tatsache erfordert zwingend einen entsprechenden Unterricht auf diesem Gebiet und dies schon gleich zu Beginn einer Ausbildung.

Unser Bildungscampus, der seinerzeit vom Kreis Lippe als ganzheitliches Lern- und Wissenschaftsmodell vor Ort ins Leben gerufen worden ist, muss als überregionale Bildungslandschaft mit hohem Wirkungsgrad weit über die

lippischen Grenzen hinaus weiterentwickelt werden. Der Kreis muss hier eine Vermittler-/Lotsenrolle einnehmen, die dem Bildungscampus eine weite Strahlkraft innerhalb Deutschlands und sogar europaweit verleiht. Vor allem Dank unserer internationalen Partnerschaften haben wir hier gute Voraussetzungen, um dieses Ziel kurzfristig anzugehen und es langfristig auch noch großflächiger zu erreichen.

Gemeinsam auch neue Wege schaffen

Ich werde mit allen vorhandenen Einrichtungen, die bereits eine gute und wichtige Arbeit leisten, alte Wege ausbauen und somit auch neue Wege schaffen.

Neue Wege schaffen bedeutet auch ein Stück weit Veränderung an manchen Stellen. Veränderung setzt etwas Mut zur Bewegung voraus, Bewegung heißt „Machen“ und nur im „Machen“ liegt der Erfolg.

Um diese Wege zu gehen, brauche ich das Wissen von allen, die langjährige Erfahrungen auf ihren jeweiligen Gebieten haben. Es ist mir sehr wichtig, alle, die an der Zukunft Lippes mitwirken können und möchten, mit einzubinden. Diejenigen, die 40 Jahre Berufserfahrung haben, sind hierbei ebenso wichtig wie die Menschen, die junge und neue Ideen mitbringen; die neue Betriebe gründen oder bestehende Betriebe bzw. Unternehmen übernehmen. Das Schlimmste, was einer Region passieren kann, ist Stillstand. Unser Kreis Lippe hat bereits großes Potenzial und gute Voraussetzungen, sich zwischen den Großen zu behaupten. Wir müssen dieses Potenzial allerdings noch mehr nutzen, was auch heißt, manchmal gegen den Strom zu schwimmen.